

Liebe Mitglieder,

die Mitgliederversammlung 2008 in Leipzig war ein voller Erfolg. Sie hat gezeigt, dass das Thema Produktionsschulen in Deutschland weiter auf großes Interesse stößt und viele Menschen dazu bewegt, sich auch dafür persönlich zu engagieren. Die Zahl der Mitglieder steigt stetig und die inhaltliche Mitarbeit ist auf einem guten Weg. Die erste vorgestellte Jahresbilanz des Vorstandes fand eine positive Resonanz der Verbandsmitglieder.

Allen, die sich am Gelingen dieser Veranstaltung beteiligt haben, sei es durch organisatorische und inhaltliche Unterstützung, durch Mitarbeit im Beirat oder durch Diskussionsbeiträge, ohne sie alle im Einzelnen zu nennen, sei noch einmal herzlich gedankt.

Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt festzuhalten, dass unsere Verbands- und Lobbyarbeit auf eine andere, professionellere, Stufe gehoben werden muss. Ehrenamtliches Engagement allein reicht nicht, um die formulierten Ziele voranzubringen. Die kurz- und mittelfristig vereinbarten Verbandsschwerpunkte wie Entwicklung von Qualitätsstandards, Fortbildungsangebote und Akquirierung neuer Mitglieder (speziell im Süden der Republik), müssen durch eine hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle unterstützt und getragen werden. Hierauf wird in nächster Zeit ein gezieltes Augenmerk gelegt werden.

Der neue Newsletter des Bundesverbandes Produktionsschulen ist wieder pickte packe voll mit vielen wichtigen Informationen, Berichten und Meldungen. Neben unserer eigenen Mitgliederversammlung haben sich in der letzten Zeit vielerlei interessante Dinge im Lande ereignet.

Eine Anmerkung zum Schluss. Ein guter Newsletter lebt davon, dass er zeitnah mit

wichtigen, interessanten Informationen ausgestattet wird. Wir bitten Euch, um eine aktive Mitarbeit bei NEUES!. Schickt uns eigene Artikel und Photos, schreibt eure Meinung auf, gebt Hinweise auf Veröffentlichungen, Tagungen und Termine und berichtet über gute Praxisbeispiele vor Ort. Bei Fragen, Rückmeldungen und Anmerkungen wendet euch an die Redaktion von NEUES!.

Auf eine kreative und konstruktive Zusammenarbeit freut sich

Euer Vorstand

Gespräch mit dem Bundesminister für Arbeit und Soziales

Auf Einladung von Olaf Scholz trafen sich Anfang Juli Vertreter des Bundesverbandes Produktionsschulen, Thomas Johanssen, Bernd Reschke und Cortina Gentner mit dem Bundesminister für Arbeit und Soziales in seinem Hamburger Wahlkreisbüro zum Gespräch.

Einleitend stellen die Produktionsschulprotagonisten das pädagogische Konzept, Merkmale und Vorzüge von Produktionsschulen vor, machten anhand der empirischen Daten aus dem Landesprogramm „Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern“ Übergangszahlen und pädagogische Wir-

In dieser Ausgabe

- **Gespräch mit Olaf Scholz**
- **Expertentreffen – Berufsvorbereitung**
- **Arbeitskreis „Qualitätsstandards“**
- **Publikationen**
- **Ankündigung: Kongress am Bodensee**

kungseffekte deutlich und verwiesen auf die bildungs-, sozial- wie auch arbeitsmarktpolitische Dimensionen von Produktionsschulen in Deutschland.

Olaf Scholz zeigte großes Interesse und erklärte, dass aus seiner Sicht das Konzept der Produktionsschule viele gute Ansätze habe, sinnvoll und erfolgversprechend sei. Die Produktionsschulen verfolgen ein Konzept, das es zu unterstützen gelte, weswegen er den Austausch gerne fortsetzen möchte.

Problematisch wird von ihm die Zuständigkeit eingeschätzt: mit Blick auf die Zielgruppe verwies er darauf, dass Schule Ländersache und der Bund da nur „Akteur am Rande“ sei. Es müssen also die Länder „begeistert“ werden. Mit Blick auf den Zuständigkeitsbereich seines Ministeriums sähe er Möglichkeiten („Berufseinstiegsbegleitung“ als Stichwort) - so lange dies nicht explizit im Bereich der „allgemeinen Bildungsförderung“ läge. Produktionsschulen beispielsweise in das Fachkonzept der Bundesagentur für Arbeit aufzunehmen, sei aus seiner Sicht nicht ausgeschlossen.

Olaf Scholz fasste abschließend zusammen, dass er die gute Arbeit der Produktionsschulen gerne weiter unterstützen möchte und bot an, etwa die Idee und das Konzept der Produktionsschule weiter bekannt zu machen. Er stünde beispielsweise bei einer entsprechenden Veranstaltung des Bundesverbandes Produktionsschulen zur Verfügung. Außerdem machte er den Vorschlag, dass der Bundesverband Produktionsschulen konkrete Vorschläge bzw. Anfragen zum Thema Produktionsschulen formuliert, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Arbeitsmarktförderung stehen.

Expertengremium der Ländervertreter – Berufsvorbereitung – in Hannover

Am 19.05.2008 hat sich das Expertengremium der Ländervertreter im Bereich der Berufsvorbereitung zum Thema „Produktionsschu-

len und schulische Berufsvorbereitung“ auf Anregung und Einladung von Herrn Hoops vom Niedersächsischen Kultusministerium in der Werk-statt-Schule Hannover getroffen. Aus dem Kreis des Bundesverbandes Produktionsschulen haben Dr. Cortina Gentner, Prof. Dr. Arnulf Bojanowski und Bernd Reschke teilgenommen. Auf der Tagesordnung standen folgende Vorträge: Produktionsschulen in Dänemark (Klaus-Wilhelm Ring, Hessisches Kultusministerium), Produktionsschulen in Deutschland, Kriterien des Bundesverbandes Produktionsschulen (Dr. Cortina Gentner, Leibniz Universität Hannover), Produktionsschulkonzept der Werk-statt-Schule Hannover (Bernd Reschke, Werk-statt-Schule), Produktives Lernen in der berufsbildenden Schule (Doris Göcke, Anna-Siemsen-Schule Hannover) und Landesprogramm „Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern“ (Prof. Dr. Arnulf Bojanowski, Leibniz Universität Hannover). Diskussionen fanden statt zu folgenden Fragen: Wie viele Produktionsschulen gibt es in Deutschland? Wie kann ein Pädagoge immer mit Zuneigung und Empathie zu den Jugendlichen arbeiten? Ist es sinnvoll, in einer Produktionsschule die Jugendlichen auch auf eine externe Hauptschulabschlussprüfung vorzubereiten? Wie kommt man zu den Produktionslinien einer Produktionsschule? Wie hoch sind die Kosten einer Produktionsschule? Ist eine Produktionsschule genauso teuer wie das BVJ? Welche Unterschiede gibt es zu der Situation in Dänemark?

Der abschließende Versuch, einen Überblick über Produktionsschulen in den einzelnen Bundesländern zu bekommen, verdeutlichte, dass das Produktionsschulkonzept in den berufsbildenden Schulen im BVJ zwar Thema ist, aber abgesehen von vereinzelt Initiativen nicht oder nur in Ansätzen umgesetzt wird.

Arbeitskreis „Qualitätsstandards“ hat seine Arbeit aufgenommen

Die intensiven Diskussionen auf der letzten Fachtagung in Leipzig im Workshop „Quali-

tätsstandards an Produktionsschulen“ haben gezeigt, dass Verständigungen und Auseinandersetzungen zu Fragen, wie „Was macht denn nun eine Produktionsschule aus?“ oder „Was sind denn die qualitativen Merkmale von Produktionsschulen in Deutschland?“ immer wieder geführt werden (müssen). Mit den „Produktionsschulprinzipien“ wurde ein wichtiger Meilenstein gesetzt, jedoch sind unsere 13 Merkmale nicht für die Ewigkeit und unumstößlich festgeschrieben. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an Henner Stang und Martin Mertens für ihre Denkanstöße.

Und einen weitere Tendenz zeigt(e) sich in den Diskussionen: Mit Blick auf die aktuell starke Bewegung in der deutschen Produktionsschullandschaft besteht die Gefahr von unreflektierter Übernahme des Produktionsschul-Ansatzes, z.B. aus strategischen, förder- oder finanztechnischen Gründen. Damit „Produktionsschule auch wirklich drin ist, wo es drauf steht“ scheinen Mindeststandards notwendig, die als verbindliche Qualitätsstandards von den Produktionsschulen selbst, aber auch von den zuständigen, finanzierenden Institutionen anerkannt sind.

Aus diesen Impulsen heraus hat sich ein Arbeitskreis „Qualitätsstandards“ gegründet, der sich am 17. Juli 2008 zum ersten Mal in der Werk-statt-Schule in Hannover getroffen hat. Wichtige Fragen, wie „Soll es perspektivisch ein Qualitätssiegel Produktionsschule geben? Wie könnte ein Qualitätssicherungssystem an Produktionsschulen überhaupt aussehen? Soll es eine externe Zertifizierungsagentur geben oder nur eine freiwillige Selbstverpflichtung? Welche Merkmale sind denn – im Sinne von Mindeststandards – von hoher Priorität?“, standen im Mittelpunkt des ganztägigen Treffens. Perspektivisch ist für den Herbst/Winter diesen Jahres angedacht, dass erste Arbeitsergebnisse aus dem Arbeitskreis den Mitgliedern des Bundesverbandes zur Diskussion und weiteren Entwicklung zugänglich gemacht werden sollen.

Erste Infoveranstaltung des Bundesverbandes

Am 21. Mai 2008 fand in den Räumlichkeiten der Produktionsschule der Werk-statt-Schule Hannover die erste Informationsveranstaltung des Bundesverbandes zum Thema: „Produktionsschulen – kleine Bauanleitung für Gründungswillige“ statt. In dieser Veranstaltung erhielten die 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Mitglieder unseres Bundesverbandes (Sabine Trepke Thomas Johanssen, Martin Mertens, Holger Kiehn, Bernd Reschke und Cortina Gentner) einen fundierten, aktuellen und praxisnahen Einblick in die deutsche Produktionsschullandschaft. Da diese Veranstaltung auch als Test zu verstehen war, waren wir für entsprechende konstruktive Rückmeldungen im Rahmen der abschließenden Veranstaltungsrückmeldungen dankbar und werden die Anregungen bei der Gestaltung weiterer Veranstaltungen berücksichtigen.

Die nächste Infoveranstaltung mit gleichem Thema findet am 29.10.2008 wieder in Hannover statt. Interessierte können sich über die Geschäftsstelle in Hannover Tel. 0511/21359451 oder über info@bv-produktionsschulen.de informieren und anmelden.

Aus den Bundesländern

■ Hessen

Auf Initiative der BV-Mitglieder START Offenbach und BuntStift Kassel wurden alle bestehenden hessischen Produktionsschulen am 9. Mai 2008 nach Offenbach eingeladen. VertreterInnen von acht hessischen Produktionsschulen fanden sich zur Sitzung in der Produktionsschule START-PROJEKT ein. Hauptthema des Treffens war die Frage, wie wir die Netzwerkarbeit in Hessen wieder intensivieren können und welche politischen Möglichkeiten es gibt, Produktionsschulen in Hessen voranzubringen. Ein weiteres Treffen wurde für den 5. September 2008 in der Produktionsschule der GOAB verabredet. Wir

wollen u.a. klären, wie wir uns zukünftig organisieren wollen, z.B. als Landesgruppe des Bundesverbandes Produktionsschulen.

Ansprechpartner: Frank Schobes 069/80 65 43 60 und Martin Mertens 0561 / 98 35 30.

■ Neue Länder

Und es bewegt sich doch! - „Runder Tisch Produktionsschulen in den Neuen Ländern“ traf sich erstmals in Berlin

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung fördert seit Ende 2006 verschiedenen Forschungsvorhaben zum Thema Produktionsschulen in den Neuen Ländern. Aktuell hat das Ministerium eine „Wissenschaftliche Expertise zur Überführung der Produktionsschulen in die Regelförderung der Länder“ bei Prof. Arnulf Bojanowski von der Leibniz Universität Hannover in Auftrag gegeben. Teil des Prozesses ist die Etablierung eines Runden Tisches Produktionsschule mit Entscheidungsträger/innen aus den verschiedenen Ministerien der Neuen Länder und Vertreter/innen aus den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit.

Die Diskussionen im Rahmen des Runden Tisches sollen dazu beitragen, sich auf eine gemeinsame Definition des Ansatzes von Produktionsschule in den Neuen Ländern zu einigen, Finanzierungswege aufzuzeigen und abzugleichen sowie auch mit der Bundesagentur für Arbeit ins Gespräch zu kommen über Fördermöglichkeiten und mögliche Kooperationen. Am 04. Juli 2008 trafen sich nun erstmals Vertreter/innen der verschiedenen angesprochenen Ministerien – alle Länder waren vertreten.

Bekanntermaßen differieren sowohl das Engagement sowie die Zuständigkeiten in den einzelnen Ländern und reichen von Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Brandenburg) bis zum Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (Sachsen-Anhalt). Durch die Beiträge der einzelnen Ländervertreter/innen konnte ein erster Überblick gewonnen werden, wie die einzelnen Länder eine Zuständigkeit für das Thema Produktionsschulen geregelt haben. Mehrere Länder haben mittlerweile

Grundsatzpapiere oder Richtlinien zu Produktionsschulen verabschiedet. So gibt es mittlerweile neben den „Grundsätzen zu Produktionsschulen“ (Richtlinie C 2.1 – Jugendberufshilfe) aus Mecklenburg-Vorpommern auch in Brandenburg im Rahmen der Richtlinie zur Förderung berufspädagogischer Maßnahmen in Rahmen der Jugendhilfe eine Fördermöglichkeit für „Jugendwerkstätten nach dem Dänischen Vorbild der Produktionsschulen im Rahmen der Jugendhilfe“. In Sachsen findet sich im Rahmen der ESF-Ressortrichtlinie Fördermöglichkeiten für pädagogische Entwicklungs- und Modellvorhaben Ausführungen zu „BVJB - Produktionsschulen“ Produktionsschulorientierte Qualifizierungs- und Beschäftigungsvorhaben für benachteiligte junge Menschen. In Sachsen-Anhalt ist für Januar 2009 eine Trägerschreibung für den Betrieb von Produktionsschulen geplant. Der nächste Runde Tisch ist für Anfang November geplant und soll in einer Produktionsschule in MV stattfinden.

Meldungen und Berichte

■ „Nachwehen“ der 15. Hochschultage

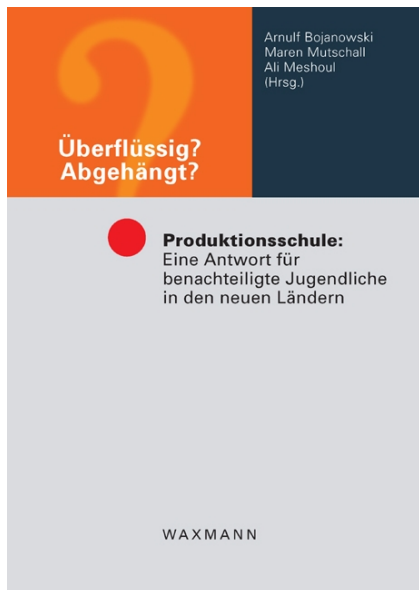
Im Rahmen der 15. Hochschultage Berufliche Bildung vom 12. bis 14. März 2008 in Nürnberg fand der Workshop: „Produktionsschulen als Qualitätselement in der beruflichen Bildung“ statt (wir berichteten darüber im letzten Newsletter).

Die Referentinnen und Referenten (Sabine Trepke, Dr. Barbara Hülsmeier, Sabine Wessely, Andreas Lehmann, Dr. Joachim Gerd Ulrich, Martin Mertens, Dr. Peter Straßer, Tom Johansen und Dr. Cortina Gentner) haben dankenswerterweise ihre Inputs zu diesem Workshop in Textbeiträge ausgearbeitet. Ergänzt durch ein Editorial der beiden Moderatoren dieses Workshops werden diese Beiträge nun im August/September in einer Sonderausgabe der Online-Zeitschrift **bwp@t** (www.bwpat.de) erscheinen.

Publikationen

■ „Überflüssig? Abgehängt? ...“

Arnulf Bojanowski, Maren Mutschall, Ali Meshoul (Hrsg.): Überflüssig? Abgehängt? Produktionsschule: eine Antwort für benachteiligte Jugendliche in den neuen Ländern. Waxmann 2008.



Im Fachdiskurs über benachteiligte Jugendliche herrscht hohe Einigkeit darüber, dass das Konzept der Produktionsschule Schulverdrossenheit und Lernunlust entgegenwirken kann. Produktionsschule verknüpft – auf reformpädagogischer Basis – produktive Tätigkeit an Realaufträgen mit Bildungs- und Lernprozessen. Angesichts der schwierigen Arbeitsmarktintegration junger Menschen gerade in Ostdeutschland stellt sich die Frage, ob nicht die Produktionsschule eine angemessene Antwort sein kann.

Das Buch greift aktuelle Debatten zur Benachteiligtenförderung auf. Es diskutiert vielfach Grundlagen und Wurzeln der Produktionsschulideen, so auch die des dänischen Modells der Produktionsschule. Die Ansätze werden systematisch in die sozialen, ökonomischen und bildungsbezogenen Bedingungen Ostdeutschlands eingebettet. Durch praxisnahe Konkretisierungen wird deutlich, wie die Produktionsschule als eigenständiges pädago-

gisches Konzept Jugendlichen aus ihren Negativkarrieren heraushelfen kann.

Das Herausgeberteam vom Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover verfügt über langjährige wissenschaftliche und praktische Erfahrungen zur Förderung benachteiligter Jugendlicher. Das Buch will ermutigen, neue Initiativen für die persönliche Entwicklung und die Arbeitsmarktintegration benachteiligter junger Menschen zu starten.

„Pädagogik im Zwischenraum“

Stephan Stomporowski: Pädagogik im Zwischenraum. Acht Studien zur beruflichen Bildung Benachteiligter an berufsbildenden Schulen. EUSL Verlag.

Seit es in Deutschland die Berufsschule gibt, hat sie eine Doppelfunktion: Ihre Aufgabe besteht sowohl in der Berufsausbildung als auch in der Berufsvorbereitung. Ihre Identität bezieht sie jedoch seit jeher aus ihrer Funktion als traditionelle Lehrlingsschule – ein Bild, das auch bis heute das Selbstverständnis der Berufs- und Wirtschaftspädagogik prägt. Die Realität an den Berufsschulen war und ist jedoch eine andere. Die überwiegend vollzeitschulischen Formen der Berufsvorbereitung prägen zu einem Großteil das Unterrichtsgeschehen vor Ort, wobei sich seit Anfang der 1980er Jahre die beruflichen Integrationschancen durch den Abbau so genannter Einfacharbeitsplätze für die Jugendlichen dieser Bildungsmaßnahmen dramatisch verschlechtert haben. Eine institutionelle Verknüpfung zwischen dem allgemeinbildenden und berufsausbildenden Schulsystem war nie und ist nicht gegeben, weshalb sich die vielen Schulformen der Berufsvorbereitung in einer strukturellen Zwischenraumposition befinden, die ihren eigentlichen Charakter ausmachen: eine „Pädagogik im Zwischenraum“. Die vorliegende Arbeit untersucht in acht Einzelstudien anhand einer Vielzahl empirischer, aber auch historischer Untersuchungen die derzeitige Situation sowie deren Genese der beruflichen Bildung Benachteiligter an berufsbildenden Schulen. (cg)

■ „In der Tat kompetent...“

Koch, M. & Straßer, P. (Hrsg.) (2008): In der Tat kompetent. Zum Verständnis von Kompetenz und Tätigkeit in der beruflichen Benachteiligtenförderung. Bielefeld: W. Bertelsmann.



Mit dem Kompetenzbegriff verbindet sich ein Diskurs, dessen Widersprüchlichkeit in der Geschichte der Pädagogik einmalig ist. Er will Individualität verstehen und zugleich standardisierend vergleichen; er will informell erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse stärken und reproduziert doch latent eine polarisierende Bildungshierarchie. Doch steht fest, dass hier ein Paradigma entsteht, dass sämtliche Bereiche der beruflichen Bildung determiniert. Da damit gerade auch informell erworbene Dispositionen erfasst werden sollen, eröffnen sich insbesondere der beruflichen Benachteiligtenförderung neue Herausforderungen und Möglichkeiten. Trotzdem bleibt der Begriff auch in diesem Kontext diffus. Es ist strittig, wie und ob überhaupt etwas messbar gemacht werden kann, dass jenseits standardisierter Bildungsinhalte angeeignet wurde. Schließlich ist Kompetenz mehr als jede Anforderung davon abhängig, dass sie in der konkreten Handlungssituation umgesetzt und sichtbar gemacht werden kann.

Der vorliegende Band verbindet darum den Kompetenz- mit dem Tätigkeitsbegriff und verfolgt das Ziel einer Verständigung über Verständnis, Verwendung und wechselseitigen Bezug dieser beiden in einander präsenten Begrifflichkeiten im Handlungsfeld der beruflichen Förderpädagogik. Er repräsentiert Arbeitsdefinitionen und Annäherungen unterschiedlicher Akteure/innen und Forscher/innen im Handlungsfeld der Benachteiligtenförderung und produziert auf diesem Wege Gemeinsamkeiten wie wechselseitige Anknüpfungspunkte auf einem begrifflich wie institutionell wenig konturierten Terrain.

Der Band, entstanden in der Abteilung Sozialpädagogik im Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover, wendet sich an die Fachöffentlichkeit, an Studierende und an Lehrende im Feld der beruflichen Benachteiligtenförderung. Elf Beiträge diskutieren auf unterschiedlichen Ebenen Verständnisse, Verwendungen, Handlungs- und Forschungsbedarfe des Kompetenz und des Tätigkeitsbegriffs.

Buchankündigungen

Im September werden zwei Bücher zum Thema Produktionsschulen beim Waxmann-Verlag erscheinen. Es wird – wie bei dem Buch „Überflüssig? Abgehängt? Produktionsschule: eine Antwort für benachteiligte Jugendliche in den neuen Ländern“ (herausgegeben von Arnulf Bojanowski, Maren Mutschall und Ali Meshoul) einen sog. „Subkriptionspreis geben, das heißt, der Waxmann-Verlag gibt drei Monate nach Erscheinen des Buches einen 20%-igen Nachlass auf den Ladenpreis. Wer werden unsere Mitglieder per Rundmail rechtzeitig informieren.

■ „Kurs finden ...“

Cortina Gentner/ Arnulf Bojanowski/ Claus Wergin (Hrsg.):

Kurs finden. Junge Menschen auf dem Weg ins Leben: Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Produktionsschulidee in Deutschland befindet sich stark in Bewegung, wie die verschiedenen Themen, Thesen und Debatten des vorliegenden Bandes zeigen, der im Rahmen des Landesprogramms „Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern“ entstanden ist. Dieses Buch knüpft an bestehende Debatten an und bietet Praxiserfahrungen und Produktionsschulgeschichten, bildungspolitische Anregungen und theoretische Fundierungsansätze von Expertinnen und Experten aus Praxis, Politik und Wissenschaft. Der Band macht deutlich, dass Produktionsschulen in Deutschland – und hierbei beispielgebend und wegweisend das Landesprogramm „Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern“ – die Chance haben, sich nachhaltig zu etablieren und einen festeren Platz in der Bildungslandschaft in der beruflichen Bildung und Förderung benachteiligter Jugendlicher in Deutschland haben.

Preis: 19,90 Euro

■ „Produktionsschulen im Praxistest ...“

Cortina Gentner (Hrsg.): Produktionsschulen im Praxistest. Untersuchungen zum Landesprogramm Produktionsschulen Mecklenburg-Vorpommern.

In Mecklenburg-Vorpommern entsteht seit einigen Jahren eine neue und ungewöhnliche Produktionsschullandschaft, unterstützt durch die Landesregierung, den Europäischen Sozialfonds und örtliche Finanzierungen. Im Rahmen des Landesprogramms „Produktionsschule Mecklenburg-Vorpommern“ wurden sechs Produktionsschulen aufgebaut. (an den Standorten Barth, Greven, Rostock, Rothenklempenow, Waren/ Müritzt, und Wolgast) und durch die Leibniz Universität Hannover zwei Jahre lang wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Durch die Untersuchungen wurden vielfältige Einblicke in die Praxis von Produktionsschulen gewonnen. Die präsentierten Ergebnisse und Erkenntnisse machen deutlich, dass das Land Mecklenburg-Vorpommern für die Produktionsschul-Entwick-

lung in Deutschland – in Theorie und Praxis – ein deutliches Zeichen gesetzt hat.

Preis: 24,90 Euro

Termine

■ Vorstandssitzungen

Folgende Termine für die nächsten Vorstandssitzungen wurden festgelegt:

09.09.2008	in Hannover
28.10.2008	in Hannover

■ Arbeitsgruppen

02.09.2008	AK „Qualitätsstandards“
05.09.2008	Treffen der hessischen Produktionsschulen in Offenbach
08.09.2008	Vorbereitungstreffen „Arena Produktionsschule“ (im Rahmen des Kongresses der Schulerneuerer, Lernaufwiegler und Bildungsreformer am Bodensee) in Hannover

■ Veranstaltungen des Bundesverbandes

29.10.2008	2. Infoveranstaltung „Produktionsschulen – kleine Bauanleitung für Gründungswillige“
------------	--

Tagungen und Kongresse

■ Kongress der Schulerneuerer, Lernaufwiegler und Bildungsreformer am Bodensee

Vom 2.-5. Oktober 2008 findet – initiiert und organisiert vom Archiv-der-Zukunft-Netzwerk „Treibhäuser & Co 2008“ – am Bodensee der 2. „Kongress der Schulerneuerer, Lernaufwiegler und Bildungsreformer“ statt. Bekannte Bildungsreformer, veränderungs-

willige Akteure aus Bildungspraxis, Kultur, Politik und Wissenschaft, wie z.B. Reinhard Kahl, Hartmut von Hentig oder Enja Riegel, werden dabei sein. Und auch das Thema „Produktionsschule“ wird erstmals durch eine sog. „Arena“ vertreten sein. Mehr Informationen zu diesem Kongress siehe unter: www.adz-netzwerk.de.

- Fachtagung im Land Brandenburg: „Produktionsschulen: Arbeiten und Lernen mit Hand, Herz und Kopf“

Am 10. Dezember 2008 findet in Potsdam eine Fachtagung zum Thema: „Produktionsschulen: Arbeiten und Lernen mit Hand, Herz und Kopf“ statt. Veranstalter sind das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin – Brandenburg (SFBB). Organisiert und verantwortlich gestaltet wird die Tagung von Cortina Gentner und Bernd Reschke sowie anderen Mitgliedern des Bundesverbandes Produktionsschulen aus den Bundesländern Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen.

Fachkräfte von Produktionsschulen und Einrichtungen der Jugendberufshilfe des Landes Brandenburg erhalten in thematischen Workshops einen fundierten, aktuellen und praxisnahen Einblick zu folgenden Schwerpunkten: 1. Ziele und Zielgruppen (Maren Mutschall), 2. Fachkräfte an Produktionsschulen (Sabine Treppe), 3. Werkstätten, Produkte und Dienstleistungen (Tom Johanssen), 4. Produktionsschulen in regionalen Bildungs- und Wirtschaftsnetzwerken (Holger Kiehn), 5. Arbeits- und Lernkultur an Produktionsschu-

len (Andrea Greiner-Jean) sowie 6. Ab- und Anschlüsse (Martin Mertens).

Diese Veranstaltung ist gleichzeitig der Auftakt für eine geplante Fortbildungsreihe im Land Brandenburg im Jahre 2009.

Impressum

Neues!

Hrsg.: Vorstand des Bundesverbandes Produktionsschulen e.V., Geschäftsstelle Hannover, Wunstorfer Str. 130, 30453 Hannover

eMail: info@bv-produktionsschulen.de

Internet: www.bv-produktionsschulen.de

Neues!-Redaktion: BuntStift GmbH, Martin Mertens, Holländische Str. 208, 34127 Kassel

eMail: redaktion@bv-produktionsschulen.de

V.i.S.d.P.: Martin Mertens

Mitarbeit: Cortina Gentner, Bernd Reschke, Maren Mutschall

Die Inhalte dieser Ausgabe wurden sorgfältig und nach bestem Wissen zusammengestellt. Wir übernehmen keinerlei Haftung für Irrtümer oder versehentlich falsche Angaben und bitten in diesen Fällen um Nachricht.